

## Jahresbericht 2017

### 1. Vorstand (inklusive der fünf Vorstandshelferinnen und -helfer)

An acht mehrstündigen Dienstags-Sitzungen führte der Vorstand durch das Vereinsjahr. Neben dem Jahresprogramm kommen laufend neue Aufgaben dazu, die auch immer von jemanden gelöst werden.

#### Kommunikation

Im Wochenblatt waren 13 Artikel zu Aktionen (Earth Hour, BirdWatch) sowie Spaziergängen in der Natur, Pflegeanlässen und Vorträgen der Autorinnen Irene Rüegg, Ines Schauer und Ursula Winkler zu lesen. Neu erschien ein Artikel in der Rubrik der reformierten Kirchgemeinde und der Naturschutztag wurde mit einem ausführlichen Aufruf zur Unterstützung von der Gemeinde mitgetragen. Alle Veranstaltungen des VNVR waren zusätzlich auf unserer Website, der Agenda der BNV-Sektionen und unter den Anlässen auf der Gemeindehomepage [www.reinach-bl.ch](http://www.reinach-bl.ch) publiziert.

Michelle Lauterbach sorgte zuverlässig dafür, dass unsere Webseite jederzeit aktuell war. Die Webseite wurde um die Rubrik Quartierplanungen erweitert. Hier sind unsere Mitwirkungseingaben allen Interessenten zugänglich. Freude bereitet uns das neue Logo, welches nun auch die VNVR Homepage ziert. Damit die Rubrik "Beobachtungen" wieder entdeckenswert wird, möchten wir für das neue Jahr die aktiven Naturbesucher auffordern, spannende Beobachtungen nicht nur bei "ornitho", sondern auch an [info@vnvr.ch](mailto:info@vnvr.ch) zu melden. Wir bedanken uns im Voraus für Texte und Bilder! Hätte uns unser Vereinsmitglied Jörg Kuhn nicht mit interessanten Meldungen und schönen Bildern zum Brutgeschäft des Gartenrotschwanzes beim alten Friedhof versorgt, so wäre die Rubrik "Beobachtungen 2017" mager ausgefallen, da das Storchjahr nach der Ankunft "unserer" Störche beim Erlenhof im Februar nicht so erfreulich weiterging (siehe Kap. 6a).

#### Birsraum

Der Dorfbach ist noch immer weitgehend eingedolt. Erst in der Nähe der Reinacher Heide kommt er ans Tageslicht zurück, nachdem er durch einen Schieber im Bereich der Raiffeisenbank von grobem Siedlungsunrat befreit wird. Einigen Mitgliedern fiel beim Spaziergang in der Heide zeitweise auf, dass der Dorfbach trocken liegt und wohl alle in diesem Abschnitt lebenden Wasserlebewesen umgekommen sein müssen. Nach Starkregenereignissen waren die Schieber der eingedolten Bäche verstopft und mussten

von der Wasserversorgung kontrolliert und gereinigt werden. Der betreffende Dorfbachschieber gehört nicht zu den Schiebern, die für eine funktionierende Abwasserbewirtschaftung in Reinach essentiell sind, weshalb es bis zu 3 Tage dauern kann, bis dieser Schieber wieder durchlässig ist. Nach entsprechender Meldung bei der Gemeinde wird in der Regel sofort für Abhilfe gesorgt. Bitte geht offenen Auges durch die Landschaft und meldet uns solche Vorkommnisse, denn Zerstörungen ereignen sich schleichend und Tragödien oft lautlos.

#### Kulturland

Am 21.3. teilte uns der Regierungsratspräsident Thomas Weber mit, dass unsere Petition "Unsere Natur, unser Boden und unser Naherholungsgebiet sind erhaltenswert!" erledigt sei. Das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest 2022 findet definitiv in Pratteln statt. Das gewählte Gebiet bietet heute der Natur kaum Nischen und Strukturen. Es besteht die Absicht, die genutzte Landschaftskammer nach dem Fest mit Bürgergemeinde und Naturschutzorganisationen für die Natur aufzuwerten.

An der Besprechung mit Andy Schären (Solidago GmbH), Darius Weber (HoppHase) und Patrick Schaub (NV Aesch-Pfeffingen) vom 20.3. wurde versucht, verschiedene Vorhaben zu Gunsten der Natur zu koordinieren und zu planen. Eine Idee war auch, die verschiedenen Aktivitäten für die Natur im Reinacher Gemeindebann an einem Tisch zu besprechen. Diese Koordinationssitzung der Naturschutzakteure fand am 23.11. unter Leitung von Marc Bayard (Gemeinde Reinach) statt. Neben unserer Delegation aus Fabio Di Pietro, Thomas Huber und Ines Schauer, nahmen Frieda Suda (Heidekommission) und weitere Personen teil. Vor allem der Forstdienst, Solidago und Lukas Merkelbach erzählten von geplanten Arbeiten in der Natur und Projekten für die Natur. Der Austausch wurde sehr begrüsst und soll in einem Jahr wiederholt werden.

Leider erhielten wir am 28.12. von einem Mitglied die Nachricht, dass auf dem Bruderholz auf der Parzelle 3833 eine der beiden Obstbaumreihen entfernt wurde. Wir waren überrascht, dass 6 Bäume gefällt sind, da der Eigentümer bei der Revision des Zonenplan Landschaft im Jahre 2013 beiden Baumreihen als "erhaltenswerte Baumreihe" in den neuen Zonenplan eintragen liess. Am Samstag, 30.12. forderten wir in einem eingeschriebenen Brief den Schutz der noch stehende Baumreihe als Sofortmassnahme von der

Gemeinde sowie die Kontaktaufnahme mit den Eigentümern zwecks Ersatzmassnahmen.

### Siedlungsraum

Die Umgebungspflege-Zusammenarbeit mit der Reformierten Kirchgemeinde Reinach wurde erfolgreich fortgeführt und konnte weiter ausgebaut werden. Das Wildpflanzenbeet am Kirchencafe wurde mit 5 Pflegeeinsätzen einer wechselnden gemischten Gruppe aus einem VNVR-Mitglied, einem Sigristen, dem Zivi und einem freiwilligen Helfer der Kirchgemeinde mittels selektiven Jätens unterhalten. Es hat farbenfroh geblüht und viele Insekten angelockt.

Als neue Elemente einer naturnahen Umgebung wurden eine Wildsträucherhecke als Ersatz für einen Teil der überalterten Gartensträucher entlang der Westfassade der Kirche gesetzt und bei der Wiesenmahd ein Altgrasstreifen über den Winter stehen gelassen. Die Heckenpflanzung war ein aufwändiges Unterfangen, das insgesamt vier Termine benötigte um mit dem Bagger zu roden, einzelne Stöcke auszugraben, die Erde vorzubereiten und dann die neuen Sträucher sowie die zu bewahrenden Essigrosen und Liguster zu setzen. 2018 ist die Unterpflanzung der Sträucher im Eingangsbereich der Nordfassade geplant und die Einsaat von Heckensaummischung im Anschluss an die Wiese. Wer mehr über naturnahe Gartenanlagen erfahren will, ist herzlich eingeladen, mit seinen Freunden und Nachbarn dem Unterhalt beizuwohnen.

Eine weitere Wildsträucherhecke mit wurzelnackten Sträuchern wurde an der Steiner Schule Münchenstein gesetzt. Dieses Elternprojekt, das durch Ines Schauer initiiert, geplant und mit umgesetzt wurde, wirkt nicht nur direkt positiv auf die Siedlungsnatur vor Ort, sondern die Kinder können täglich hautnah miterleben, was an, um und unter der neuen Hecke mit dem grossen Asthaufen los ist. Ausserdem werden die Eltern mit der naturnahen Gartenpflege vertraut gemacht. Als Botschafter für das Projekt wurden verschiedene Tierarten eingesetzt, die möglichst sympathisch sind und deren Bedürfnisse sich mit den Lebensvoraussetzungen anderer Tiere überschneiden. Spezifische Heckenelemente wie der Kreuzdorn, der Schwarzdorn, die Kronwicke, die Brennesseln oder der Asthaufen machen auf die Nahrungs- oder Unterschlupfbedürfnisse einzelner Tiere aufmerksam und helfen so, das Wissen zu verankern und übertragbar zu machen. Insgesamt konnte die Schulumgebung in den letzten vier Jahren schrittweise aufgewertet werden. Abschliessend soll noch der Übergangstreifen zwischen Nordfassade und Parkplätzen gestaltet werden. Ausserdem muss eine Lösung für den Götterbaum gefunden werden, der das Zentrum der Spiellandschaft des Stufenklassenbereichs ist und dessen Sämlinge sich seit letztem Jahr massiv verbreiten und das geschützte Halbtrockenrasenbord an der Eichenstrasse in Mitleidenschaft ziehen.

Für ein Mitglied wurde eine Wildsträucher/ Wildrosenanpflanzung geplant, die teilweise über einer Tiefgarage realisiert werden soll.

### Siedlungsentwicklung und Raumplanung

Am 14.3. wurden Fabio Di Pietro und Ines Schauer von Stefan Haller (Städtebau, Bauten und Sport) und Marc Bayard (Umwelt und Energie) über das Bauvorhaben des neuen Fussballplatzes informiert. Dieser wird sich bis hin zum geschützten Vogelwäldchen erstrecken, wenn 2020 auch noch ein zweites Fussballfeld bewilligt wird. In der 1. Etappe werden bis Ende 2018 ein Spielfeld und das Clubhaus gebaut, wobei von der bestehenden, etwa 3m breiten und 180m langen Ost-West Hecke 2/3 verloren gehen. Im Herbst wird als ökologische Ersatzmassnahme die neue Nord-Süd Hecke gepflanzt. Der Parkplatz wird erst gebaut werden, wenn das QP-Areal Fiechten inkl. dem heutigen Schul-Parkplatz verkauft ist.

Wir haben unsere Besorgnis wegen der Lichtverschmutzung am Naturschutzgebiet eingebracht, da für Ligaspiele spezielle, lichtstarke Fluter nötig sind. Die Beleuchtung des Feldes (LED od. Halogen) ist noch nicht geklärt. Es wird eine Trainings- und eine Matchbeleuchtung geben, die bis 22 Uhr eingesetzt werden. Auf die Nachfrage nach dem Rückbau der Beleuchtungsanlagen am alten Fussballplatz, um die Lichtbelastung dort reduzieren zu können, wurden wir informiert, dass der Ischlag mit dem Kunstrasen mindestens bis 2022 genutzt werden wird.

Unsere Vorschläge, die neue Hecke zu Beginn durch einen Hag vor Hunden zu schützen und die Fussballer an der Umsetzung der ökologischen Ausgleichsmassnahme zu beteiligen wurden wohlwollend aufgenommen.

Am 10.8. wurden Irene Rüegg, Fabio Di Pietro und Ines Schauer durch Gemeinderat Silvio Tondi und Marc Bayard über das Projekt des Natur- und Erlebnisweihers bei der ehemaligen ARA an der Birs informiert. Nachdem eine Jury das Siegerprojekt ausgewählt hat, geht es jetzt in die genauere Detail- und Kostenabklärung, sowie die Sponsorenanfragen. In der Jury vertrat Guido Masé unsere Naturinteressen. Im Herbst hätte der Einwohnerrat über das Geschäft beschliessen sollen. Dies wurde aber auf dieses Jahr vertagt.

Jährlich veräussert unserer Gemeinde im Auftrag des Einwohnerrates Bauland im Bieterverfahren, um die Finanzen im Lot halten zu können. Die Gemeinde schlägt die Aufnahme des Verkaufes einzelner Parzellen in den Jahres- und Entwicklungsplan vor und der Einwohnerrat kann dem zustimmen oder den Verkauf begründet ablehnen. Das die Parzelle 596 am Krummenrainweg vom Verkauf betroffen war, erfuhren wir erst zu Beginn des Bieterverfahrens aus dem Wochenblatt. Auf einem Teil dieser Parzelle steht in einer kleinen Grünanlage mit 2 Bänken einer der wenigen zonenrechtlich geschützten Bäume

Reinach. Während diese Grünanlage im Mitwirkungsverfahren zur Zonenplanrevision noch als Grünzone angegeben war, war nach der Mitwirkung die gesamte Parzelle 596 der W3-Zone zugewiesen worden. In einem Schreiben an den Gemeinderat deckten wir diesen Missstand auf und baten um eine erneute Teilung der Parzelle mit Rückzonung der Parkanlage in Grünzone. Dem wurde nicht stattgegeben, sondern darauf beharrt, dass der Baum auch im Fall des Verkaufes durch die Vorschriften des Zonenreglementes ausreichend sicher sei. Auf den möglichen Verlust der intakten, mit Sitzbänken ausgestatteten Grünanlage, die auch ein Trittstein direkt am Rand des Birs-park Landschaft ist, wurde nicht eingegangen. Mit einer Dienstbarkeit hofft die Gemeinde nach geklärtem Baukonzept den Minipark öffentlich zugänglich zu erhalten. Die Rotbuche soll im Kaufvertrag erneut gesichert werden. Der neue Eigentümer ist seit Mitte Dezember die Merimo AG in Basel. Im Grundbuch ist bis heute keine öffentliche Dienstbarkeit eingetragen.

An der letzten Einwohnerratssitzung vom 11.12. wurde der Verkauf der Parzelle 2896 aus dem Jahres- und Entwicklungsplan 2018 - 2022 und auch aus dem Budget 2018 vollständig gestrichen. Somit bleiben die beiden wertvollen und grossen Bäume mitten im Siedlungsgebiet bis auf weiteres erhalten. Wochen und Monate zuvor führten Ines Schauer und Fabio Di Pietro diesbezüglich diverse Gespräche mit Einwohnerräten aus dem ganzen Parteienspektrum. Wie viel dieses Lobbying beigetragen hat, wird ungeklärt bleiben, aber am Resultat gemessen hat es sich gelohnt.

### Begleitung des Baugeschehens in Reinach

#### a) Quartierplanareale

Wie in den Jahren zuvor haben wir auch dieses Jahr wieder zu verschiedenen Bauvorhaben in Reinach Stellung genommen, zum Beispiel beim Quartierplan Hinterkirch. Damit fördern und fordern wir die Berücksichtigung von verschiedenen Themen bei Bauvorhaben. Wir setzen uns ein für den Erhalt oder die Schaffung von wertvollen Grünflächen, vogelfreundlichen Hecken mit einheimischen Pflanzen und Bäumen. Wir machen aufmerksam auf die Gefahren, die grosse Fensterflächen für Vögel bedeuten. Wir setzen uns dafür ein, dass alte Bäume, wie die grosse Buche am Kruppenrainweg, erhalten bleiben. Mit viel Herzblut engagieren wir uns, um die Lebensqualität in Reinach für Mensch und Tier zu schützen und zu erhalten. Alle unsere Mitwirkungen zu den verschiedenen Quartierplänen stehen auf unserer Webseite zur Verfügung.

#### b) Baugesuche

Wir wurden im März auf die geplante Überbauung von Parzelle 1226 am Rebbegg aufmerksam gemacht, bei der ein alter, grösserer Weiher, der für Grasfrösche bekannt war, betroffen war. Dieser war beim Augen-

schein schon zugeschüttet und nur noch anhand der umliegenden Vegetation zu identifizieren. Die weithin sichtbare, die Rebbeggsilhouette prägende alte Eiche am Parzellenrand, die zonenrechtlich geschützt ist, blieb tatsächlich bestehen. Der Weiher war durch seine Nähe zum Waldstück Hasenagger wahrscheinlich bis zum Buechloch vernetzt. Ein Ersatz wurde bei der Gemeinde angefragt, die diesbezüglich mit der Karch Rücksprache halten wollte. Das Ergebnis ist noch offen.

Von allen grossen Baugesuchen wurden die Unterlagen angesehen und von Ort überprüft, ob besonders charakteristische Elemente der Siedlungsnatur vernichtet werden/gefährdet sind. Das war erfreulicherweise nicht der Fall. Tiefgaragen scheinen sich bei Mehrfamilienhäusern immer grösserer Beliebtheit zu erfreuen, was Fläche für oberirdische Parkplätze spart. Die Tiefgaragengrösse scheint zuzunehmen, was die Freiheit bei der Umgebungsgestaltung massgeblich verringert, da der Raum, auf dem Bäume oder die im Wurzelraum starkwüchsigen Dornensträucher gepflanzt werden können, stark eingeschränkt wird. Zusätzlich gibt es wegen Platzmangels während der Bauphase kaum Möglichkeiten, den abgeschürften Oberboden auf der Parzelle zu lagern. So wird er zur Deponie abgefahren und später ortsfremder Humus, der ein ganz anderes Bodenleben und Samenreservoir aufweist, aufgefüllt. Auch Bäume werden immer wieder ersatzlos gefällt oder nur durch Jungbäume, die ihre ökologische Funktion erst in 30-50 Jahren vollumfänglich erfüllen werden, ersetzt. So verkleinert und verjüngt sich der Baumbestand entlang der Achse mit der stärksten Bautätigkeit zwischen Dorfkern und Mischeli stetig. Welche Auswirkungen das auf die Stadtnatur hat, kann noch nicht abgeschätzt werden. Mit dem Stadtbummel soll 2018 auf den Wert der Bäume für Siedlungsnatur und Stadtklima hingewiesen werden.

Es war der Trend zu beobachten, dass die zu Papier gebrachten Umgebungsgestaltungen naturnaher erscheinen - das neue Zonenreglement greift langsam. Hier wird es interessant sein, die Umsetzung und vor allem den fachgerechten Erhalt des neu angelegten, einheimischen und standortgerechten Umgebungsgrüns in einigen Jahren zu beurteilen.

Zum Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte (WBZ) wurde Kontakt aufgenommen mit dem Angebot, sich aktiv in die Planung der Umgebungsgestaltung mit einzubringen. Der Neubau ist in der Nähe zur Reinacher Heide an der Eingangspforte zum Birstal neben einem landschaftlich und ökologisch sensiblen Gebiet geplant, das bisher vom Reinacher Fussballclub genutzt wurde. Momentan ist es von monotonem Sportrasen geprägt, so dass das Aufwertungspotential besonders hoch ist. Zusätzlich können Anliegen aus dem Aktionsplan Birs-park-Landschaft aufgenommen werden. Dieser Prozess läuft.



## Verschiedenes

Stefan Minder entwarf nach den Rahmenbedingungen des Vorstandes ein neues farbiges Vereinslogo mit Mehlschwalbe und Schilf. Zudem gab er mehrere Ideen für die Gestaltung eines neuen Briefkopfs ab. An der GV 2017 wurde das neue Logo, das im Laufe des Jahres auf allen neuen Dokumenten eingeführt wurde, bereits vorgestellt. Der Versand für die GV 2018 mit Einladung und Jahresprogramm erfolgte nochmals mit noch vorhandenen Couverts mit altem Logo.

Die Präsentation unseres Jahresprogrammes war schon immer sehr schlicht. Um unser vielfältiges Programmangebot besser zur Geltung bringen zu können, brauchte es eine zeitgemässe Gestaltung, die durch attraktive Fotos und ansprechende Texte positive Aufmerksamkeit erregt - auch, um neue Mitglieder zu finden. Nach einer ersten Idee von Esther Minder, die von der Aufmachung des Jahresprogrammes der Stiftung Reusstal in Rottenschwil AG [www.stiftung-reusstal.ch](http://www.stiftung-reusstal.ch) begeistert war, wurde entschieden, unser Jahresprogramm neu zu gestalten. In dankenswerter Weise erhielten wir unerwartet grosszügige Unterstützung durch den Geschäftsführer der Stiftung Reusstal Josef Fischer bzw. der Leiter Information und Aufsicht Thomas Burkard, die uns nicht nur erlaubten, das Programmlayout zu verwenden, sondern sogar das von ihnen beauftragte Grafikerunternehmen anwies, uns die Vorlage in digitaler Form zur Verfügung zu stellen. Trotz der vorhandenen Vorlage investierte Fabio Di Pietro viel Zeit und Geduld, die Gestaltung mit dem neuen Computerprogramm auf unsere Bedürfnisse anzupassen. Alle Texte und Termine mussten mehrfach kontrolliert und abgestimmt werden, damit ein einheitliches Bild entsteht. Die Suche nach geeigneten Fotos war ebenfalls sehr aufwändig.

Um mehr Mitglieder gewinnen zu können, wurde als dritte Massnahme neben dem neuen Logo und dem neuem Programmlayout das aktive Zugehen auf Neuzuzüger erprobt. Auf Anfrage stellte uns die Gemeindeverwaltung eine Liste mit ca. 260 Reinacher Neuzuzüger des ersten Semesters zur Verfügung, von denen eine Auswahl von 200 Personen angeschrieben und zu einem Abendspaziergang in die Reinacher Heide eingeladen wurde. Um das Porto zu sparen und sich sportlich zu betätigen verteilte Ingrid Geiser sämtliche Briefe mit dem Velo. Leider kam nur eine einzige Person an den Spaziergang mit Toni Dürrenberger, Jörg Kuhn und Frieda Suda. Trotz des Regens konnten wir dem putzigen Biber an der Birs zusehen - für die meisten war es das erste Mal. Am Schluss empfing uns Urs Winkler mit einem feinen, kleinen Apéro im Regenschutz der Unterführung bei der ehem. ARA. Trotz des geringen Besuchererfolgs wiederholen wir die Aktion im nächsten Frühling mit den Neuzuzüger des 2. Semesters 2017.

Am Vorstandsausflug Anfang November führte uns Fridli Glaser ins Strohmuseum im Park in Wohlen (AG). Das Museum zeigt die Geschichte der Freiämter Strohhutflechtindustrie vom Anfang des bäuerlichen Kunsthandwerks über die organisierte Heimarbeit bis zur industriellen Massenproduktion und schliesslich zum Untergang in den 1970er Jahren. So wurde aus dem Regensonntag ein gemütlicher und interessanter Ausflug.

Die Ende 2016 zerstörte Türschwelle der Buchloch-Hütte konnte von der Erlenhof-Schreinerei fachmännisch repariert werden. Die Rechnung wurde von der Versicherung bezahlt. Leider war das bereits der dritte Vandalenakt innerhalb von 1.5 Jahren.

Für die Hütten im Buchloch und Chutzenäsch mussten neue Hausrat-Policen abgeschlossen werden. Die bestehenden Policen waren veraltet. Nach dem Vergleich mehrerer Offerten entschieden wir uns wieder für die Zurich Versicherung. Die Versicherungssummen wurden stark reduziert. Die neuen Versicherungssummen sollten reichen, um bei einem Totalschaden neue Schrebergartenhütten von einem Baumarkt aufzubauen.

## Besuchte Weiterbildungen

Ines Schauer besuchte den BNV-Sektionskurs "Landschaftsveränderung - 10 Jahre vernetzte Vielfalt", den Vitamin B-Kurs "Fair und erfolgreich verhandeln", den Sanu-Kurs "Umgang mit Altbäumen", die Lenzburger Baumtagung, den Bioterra Naturgartentag und schloss den CAS "Natur im Siedlungsraum" der ZHAW Wädenswil ab.

## 2. Jahresprogramm

85. Delegiertenversammlung des BNV in Reinach

Esther Minder und Ursula Winkler entschieden sich bereits 2016 die BNV DV in Reinach zu organisieren. Nach mehreren Sitzungen, vielen Telefongesprächen und etlichem Aufwand trafen sich am 24. März über 100 Naturfreunde zur alljährlichen Delegiertenversammlung des Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverbandes (BNV) in der Weiermatthalle in Reinach. Ein tolles Team von Reinacher Freiwilligen hat den Saal einladend eingerichtet und einen vielfältigen Apéro vorbereitet. So kamen die Gäste vor der Sitzung in den Genuss eines feinen Weissweins, gestiftet von der Gemeinde Reinach oder von Hochstamm-Most von der Rüttenen und konnten sich mit diversem Apérogebäck stärken.

Die Versammlung startete mit einem Vortrag von Darius Weber über das abgeschlossene Projekt „Hopp Hase“. Danach wurde erstmal Rückschau gehalten auf die Anfänge des BNV und auf das, was seither daraus entstanden ist. Nach den aktuellen Geschäften ging es um die Veränderungen im Vorstand. Langjährige, verdiente Mitarbeitende wie Kurt Lanz (43 Jahre im

Vorstand!) wurden verabschiedet und die neuen Vorstandsmitglieder vorgestellt und gewählt. Bei einem feinen Teller Pasta und anschliessendem Kuchenbuffet und Kaffee blieb Zeit zum Plaudern und der Pflege von alten und neuen Bekanntschaften.

Wildpflanzen- und Kräutermarkt vom 25. April:  
Schon um 7.00 Uhr früh kam der Lieferwagen der Gärtnerei am Hirtenweg von Riehen. Randvoll war er mit Paletten voll unterschiedlicher Pflanzen. Zu dritt wurde er rasch ausgeräumt und dann begann das Sortieren. Die Küchenkräuter fanden auf zwei Tischen Platz. Da standen nun Peterli, Basilikum, Kerbel neben so unbekanntem Pflanzen wie dem Guten Heinrich und dem Hirschhornwegerich.

Auf den restlichen Tischen sollten nun die Pflanzen nach Standorten einsortiert werden. Zum Glück hat die Gärtnerei jedes Töpfchen sorgfältig angeschrieben. Gehört nun die Wiesenmargerite zur Hochstaudenflur oder zum Heckensaum oder doch zur Magerwiese. Wie gut, dass unter den Helferinnen und Helfern kundige Pflanzenkenner waren. So fand jedes Pflänzchen seinen Platz.

Ab neun Uhr bedienten wir die zahlreichen Kunden. Es ergaben sich gute Gespräche und schöne Begegnungen. Auch der regnerische Nachmittag hielt die Marktbesucher nicht vom Einkaufen ab. So hatten wir am Abend Fr. 2'925.30 in der Kasse. Der Betrag wurde Pro Natura BL überwiesen. Dieses schöne Resultat ist nur der Mithilfe der fleissigen Helferinnen und Helfer zu verdanken. Danke für eure Mithilfe und bis nächstes Jahr.

Bei strömendem Regen hat sich am 6. Mai eine kleine Gruppe von 13 Personen auf eine Abendexkursion in die Petite Camargue Alsacienne gewagt. Kaum dort angekommen wurden wir mit dem abwechslungsreichen Gesang der Nachtigall belohnt. Auch der Kuckuck und Pirol waren zu hören. Auf unserem Spaziergang konnten wir u.a. Nil- und Graugänse, Fasan, Eisvogel, eine Wildschweinfamilie und aus nächster Nähe eine Nutria beobachten. Gegen 21 h erzählte uns Tobias Roth, welcher zusammen mit Dr. Amrhein in der Forschungsstation der PCA tätig ist, viel Interessantes über die Nachtigallen und über seine Arbeit.

Das Wochenende im Kaiserstuhl am 20./21. Mai mit dem Motto "Was pfeift denn da?" wurde von Ingrid Geiser organisiert. Mit dabei waren 20 Teilnehmende. Die Exkursion am Samstag in der Gegend nördlich von Ihringen leitete Andrej Iwangoff, am Sonntag waren wir mit Egelbert Mayer im Gebiet Eichstetten/Bötzingen/Badberg unterwegs. Der Kaiserstuhl ist weit herum bekannt für seine reichhaltige Vogelwelt. Fabio hat in der Artenliste während beider Tage 139 Sightungen notiert, z.B. Bienenfresser, Wiedehopf, Nachtigall, Wendehals, Hänfling, Steinkauz und Dorngrasmücke.

Der Bericht konzentriert sich auf die Landschaften, welche die Lebensgrundlage der teilweise selten gewordenen Vögel darstellen. Treffpunkt war am Samstag beim jüdischen Friedhof ausserhalb Ihringen. Die Rebstöcke im Kaiserstuhl stehen fein säuberlich in Reih und Glied. Es ist fast unmöglich, von einer Terrasse zur andern zu gelangen. Andrej wollte uns noch unbedingt eine Smaragdeidechse zeigen, wobei unsere Geduld auf eine harte Probe gestellt wurde. Am Nachmittag fuhren wir ins Liliental. Nach dem etwas anstrengenden Vormittag konnten wir uns zuerst im Gasthaus Lilie verwöhnen lassen. Im grossen Waldpark wachsen mittlerweile über 350 Baumarten und Varietäten auf einem weitläufigen Gelände, das sich heute zu einem Drittel als Park, zu einem Drittel als Sommerfrische und zu einem Drittel als botanisches Raritätenkabinett präsentiert. Hier wachsen 20 der 60 europäischen Orchideenarten. Auf dem Themenweg „Knabenkrautpfad“ mitten durch das Lilienhof-Areal haben wir u.a. Pyramidenorchis, Bocks-Riemenzunge, Angebranntes Knabenkraut, Weisses Waldvögelein und Purpurorchis gesehen.

Müde von der Sonne und den vielen Eindrücken sind wir gegen Abend im Hotel Riegelerhof in Riegel angekommen. Den Apéro und das Nachtessen hatten wir redlich verdient. Nach einem Frühstück, das desgleichen sucht, trafen wir auf Egelbert Mayer, unseren Exkursionsführer für den zweiten Tag. Der Unterschied zwischen den 'aufgeräumten' Rebbergen vom Samstag und dem 'Gartenland Eichstetten' hätte nicht grösser sein können. Die Landwirtschaft ist unmittelbar präsent, selten wird Kaiserstuhler Grund so intensiv beackert wie an diesem Ort. Hier hat der Werbespruch 'Naturgarten Kaiserstuhl' Wurzeln geschlagen. Einige Bürger scheinen sich mit ihrer Gemeinde stärker zu identifizieren als üblich. Es gibt eine Stiftung zur Kultur alter Landsorten, ein sorgsam kultivierter öffentlicher Samengarten, daneben Obstaine mit alten Sorten. Dazu passen auch der Dorfladen und die Demeter Käseerei. "Der Löss - vom Wind verweht - ist der 'Speck' auf der Vulkanruine Kaiserstuhl". Vor allem für die Bienenfresser ist der Löss als Nestbau bestens geeignet. Zu schätzen scheinen die verschiedensten Vogelarten diese Gegend mit den Hecken, Feldern und Reben. Am Ende des anstrengenden Wochenendes und Dank der Ausdauer von Egelbert Mayer konnten wir die Smaragdeidechse doch noch bewundern, Ingrid hat ein schönes Bild ins Netz gestellt.

Zum Thema „erneuerbare Energien“ fand im Juni ein Informationsabend mit einer Führung durch die Firma Planeco Solar in Münchenstein statt. Die Teilnehmer wurden abwechslungsreich über aktuelle Möglichkeiten, Zukunftspläne und die Entwicklung in der Gewinnung und Speicherung von Solarenergie informiert. Wir konnten vor Ort verschiedene Solar-Module anschauen, berühren und so über Vor- und Nachteile in den verschiedenen Anwendungen

„fachsimpeln“ und Fragen stellen. Eine Führung durch das Gebäude auf dem Walzwerkareal rundete den interessanten Abend ab.

Am 17. November fanden sich etwa 35 Personen in der Aula Bachmatt ein. Der Grund: Ein Vortrag über die Vogelwelt Helgolands im Sommer und Herbst. Die Zuhörer lauschten interessiert den Worten von René Bürgisser, welcher es verstand, die Fotos sowie einen Film überaus spannend zu präsentieren. Unter den Besuchern waren deutlich mehr Gäste als üblich, was das Interesse an solchen Anlässen zeigt. Dass auch die aufgelegten Exemplare unseres neu gestalteten Jahresprogramms 2018 sofort weg waren, beweist dies ebenfalls.

### 3. Jugendgruppe

Die Jugendgruppe traf sich im letzten Jahr sieben Mal. Durchschnittlich waren 5-7 Kinder dabei. Leider teilte uns Anuschka Godenzi mit, dass sie die Gruppe im nächsten Jahr nicht weiterführen wird. Der Vorstand konnte bisher keine(n) Nachfolger(in) finden, so dass sich die Gruppe auflöst. Ein Kind wurde in die Jugendgruppe der Ornithologischen Gesellschaft Basel (OGB) aufgenommen und kann dort seinem Interesse nachgehen. Wir wünschen allen Kindern, dass sie ihre Freude an der Natur weiterleben und hoffen, dass wir ihnen in der Jugendgruppe des VNVR das eine oder andere Thema etwas näher bringen konnten. Unsere Jugendgruppe bestand zwischen Mai 2006 und Dezember 2017 über 11 Jahre. Wir danken Anuschka ganz herzlich für die zwei Jahre Organisation und Leitung unserer VNVR Jugendgruppe.

### 4. Naturpflege / Biotop Naturschutzgebiet Buchloch

Ende Juli organisierte Ursula Winkler einen starken Akkubohrer beim Forstdienst. So konnten Fridli Glaser und Jörg Kuhn unterschiedlich grosse Wildbienen- und Wespen-„Wohnungen“ in den Holzstoss beim Buchloch bauen.

26. August neun Uhr früh, herrlicher Sonnenschein und angenehme Temperaturen erwarten die 32 Helferinnen und Helfer, die sich für den Pflegeeinsatz im Biotop Buchloch gemeldet haben. Eine muntere Schar von Kindern, Pfadfindern, jungen Erwachsenen und auch schon älteren Herrschaften versammelt sich beim Schopf. Schon bald werden die Rechen und Gabeln gepackt und es geht los. Es werden grosse Asthaufen aufgeschichtet, der Bachlauf wird freigeräumt und das gemähte Gras und Schiff wird zusammen gereicht und ebenfalls auf Haufen gepackt. Es ist ein fleissiges und frohes Schaffen. Hier und da ist Zeit einem kleinen Frosch oder einer grossen Libelle zuzuschauen, auch der Zaunkönig war zu sehen und zu hören. Alt und Jung kommen ins Schwitzen und so ist die Z'Nüni

Pause hoch willkommen. Vor dem Mittag ist es geschafft. Das Gelände präsentiert sich frisch herausgeputzt und so können im Frühjahr die ersten Weiden gepflanzt werden. Gemeinsam spazieren wir zum Chutzenäsch. Dort brennt schon ein Feuer und bald brutzeln die ersten Würste auf dem Grill. In gemüthlicher Stimmung wird das, von der Bürgergemeinde gesponserte, Mittagessen verzehrt. Um 14 Uhr machen sich alle müde, verschwitzt und zufrieden auf den Heimweg. An dieser Stelle allen Helferinnen und Helfern nochmals ein herzliches Dankeschön!

### Rüttenen

Wegen der Frostwelle von Ende April mitten in der Blütezeit trugen die Bäume in der Rüttenen und in der Region kaum Früchte. Eine Schätzung hat ca. 250 kg Früchte an den 50 Bäumen ergeben, die wir nutzen dürfen. In den letzten Jahren konnten wir doch zwischen 1200 und 2700 kg ernten. Termine und Erträge sind in der Natur schwer planbar. Dieses Jahr hat es nicht geklappt. Die Bauernfamilie Koni und Monika Hägeli musste auf einen grossen Teil ihres Einkommens wegen des Ernteausfalls verzichten. Die Mostpresse wurde in diesem Jahr nicht einmal ausgepackt.

Zum Vergleich:

1. Mosttag vom 26.9.2009: 600kg und 450l
2. Mosttag vom 25.9.2010: 800kg und 650l
3. Mosttag vom 24.9.2011: 2000kg und 1200l
4. Mosttag vom 22.9.2012: 2200kg und 1390l
5. Mosttag vom 12.10.2013: 1800kg und 1120l
6. Mosttag vom 27.9.2014: 2700kg und 1800l
7. Mosttag vom 26.9.2015: 1200kg und 900l
8. Mosttag vom 23.9.2016: 1700kg, 1120l
9. Mosttag wurde nicht durchgeführt. Frosttage am 22. und 23. April 2017.

Im Berichtsjahr wurden in der Rüttenen rund 37 Bäume von Thomas Huber im Auftrag der Gemeinde Reinach geschnitten. Ergänzend wurden im Auftrag des SVS unter der Mithilfe von drei Gärtnerlehrlingen des Erlenhofes 23 Bäume auf dem Bruderholz, in der Leu und in der Rüttenen gesetzt. Etwa 36 Jungbäume, von denen verschiedene aus früheren Pflanzungen des VNVR und SVS stammen, werden nun von Thomas Huber weiter gepflegt werden.

Die Pflege des Chutzenäsch Biotops führte weiterhin Thomas Huber durch: Schnitt eines Obstbaumes, jäten des Holzschnitzelweges, Weiherpflege und Grasschnitt zusammennehmen sind einige der Arbeiten. Der Werkhof der Gemeinde mäht seit einigen Jahren die Grasfläche.

Weiter organisierte Thomas Huber für den Verein den 23. Baselbieter Naturschutztag vom 28. Oktober. Dieses Mal wurde die gemeindeeigene Naturschutzzone an der Gstadtstrasse gepflegt. Die südexponierte Hanglage galt es von fremden Pflanzen, Unrat und Betonplatten zu befreien, damit sich wieder eine natürliche



Artenvielfalt ausbreiten kann. Die Wiese wird regelmässig von Schafen kurz gehalten. Eine zweite Gruppe wurde von Denise Binggeli (Praktikantin bei der Gemeinde Reinach) geleitet und entfernte im Kägenwald Waldreben, Robinien und Neophyten. Anschliessend durften alle ca. 25 Erwachsene und Kinder im Gemeinschaftsgarten der Gstadtstrassenhäuser das zubereitete, feine Mittagessen von Esther Minder und Sonata Zabulioniené geniessen.

## 5. Mitglieder

Mit 176 Mitgliedern hat der Verein einen neuen Tiefpunkt erreicht. Der starken Abnahme steht nur ein einziges Neumitglied gegenüber. Dieses Jahr mussten wir 3 Todesfälle hinnehmen. Leider haben 7 Mitglieder ihre Mitgliedschaft für das Jahr 2018 bereits gekündigt. Diese zählen aber per 31.12.2017 noch immer als Vereinsmitglieder.

Die Einladung an 200 Neuzuzüger zum Abendspaziergang in die Reinacherheide hat leider noch nicht zum erhofften Erfolg geführt (siehe Kap. 1). Nur nach den sehr aufwändigen ornithologischen Grundkursen treten ca. 10 neue Mitglieder ein. Die Suche nach neuen Mitgliedern ist sehr aufwändig und alle Vorstandsmitglieder setzen sich hier intensiv ein. In diesem Punkt ist der Vorstand jedoch DRINGEND auf die Hilfe ALLER Mitglieder angewiesen.

31.12.2017: 176 mit 1 Neueintritt.

31.12.2016: 189 mit 12 Neueintritten.

GV 2016: 183 mit 11 Neueintritten (nach dem ornith. Grundkurs 2015).

GV 2015: 180 mit 5 Neueintritten.

GV 2014: 182 mit 3 Neueintritten.

GV 2013: 196 mit 4 Neueintritten.

GV 2012: 206 mit 23 Neueintritten (nach dem ornith. Grundkurs 2011).

GV 2011: 180 mit 12 Neueintritten.

GV 2010: 182 mit 3 Neueintritten.

GV 2009: 192 mit 10 Neueintritten (nach dem ornith. Grundkurs 2008).

## 6a. Ornithologie

### Weissstörche beim Erlenhof

Nachdem wir mit Freude die Ankunft eines Storchenpaars bereits am 21. Februar 2017 melden konnten, entwickelte sich in der Folge fast ein Storchen-Krimi, detailliert nachzulesen auf unserer Homepage (Rubrik Projekte/Weissstorch). Bei den Ankömmlingen dürfte es sich um das letztjährige Paar gehandelt haben, welches 2016 erfolgreich für Nachwuchs gesorgt hatte. Zuerst entwickelte sich alles ganz normal wie im Vorjahr. Anfang April vermuteten wir, dass die Bebrütung der Eier begonnen hatte, aber kurze Zeit später war alles in Frage gestellt. Das unberingte Individuum war verschwunden und tauchte nicht mehr auf. SH 217 besetzte den Horst noch für längere Zeit, blieb aber Single.

Zusätzlich bekamen wir am 8. Juni von Walter Schlupe, Erlenhof, die Meldung, es sei unter einem Strommast ein toter Storch aufgefunden worden. Der verunfallte Storch SE 804 war im Jahr 2009 in Biel-Benken geschlüpft und beringt worden.

Wir haben das Jahr mit Bedauern als schlechtes Reinacher Storchenjahr abgebucht. Man erkennt an diesen Beispielen, wie gefährdet Weissstörche leben. Die Einstufung auf der Roten Liste als "verletzlich" hat also trotz steigender Zunahme des Bestandes in der Schweiz ihre Berechtigung. Irene Rüegg verhandelt aktuell mit der EBM, wie der für Vögel als gefährlich eingestufte Mast umgerüstet werden könnte.

### Mehlschwalbenhäuser

Anfang März konnten Roland Schauer und Urs Winkler das lang vorbereitete Mehlschwalbenhandy mit Lautsprecher gespiesen von einem Solarpanel beim Reinacherhof in Betrieb nehmen. Dabei trug Roland sein Programmierwissen und Urs sein handwerkliches Geschick bei. Für die Montage kam der Werkhof der Gemeinde mit einem Lift zu Hilfe. Die Ausgaben für Geräte und Material wurden dankenswerter Weise von der EBM gedeckt.

Im Mehlschwalbenhaus Reinacherhof (2014) kam es dieses Jahr zu mindestens drei Brutten. Im Mehlschwalbenhaus Weiermatten (2010) wurden mindestens 4 Nester regelmässig angefliegen. Mindestens 3 Nester an der Südfassade der Alemannenstrasse 5-11 wurden in der Brutperiode immer wieder von Mehlschwalben angefliegen. Um genauere Zahlen zu erhalten, müssten die drei Standorte in der Brutzeit öfters beobachtet werden können.

### Nistkastenreviere

Anfangs Dezember informierte mich Heidi Altenbach, dass Alex Wittlin aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage ist, seine beiden Reviere zu betreuen und eine Nachfolge gesucht wird. Alex betreute seine Reviere sehr gewissenhaft und dokumentierte die Funde immer sehr genau und präzise.

Peter Minder, der Administrator der Nistkastenreviere teilte mir mit, dass die ältesten Revierformulare von Alex Wittlin und Peter Chmelik stammen. Beide ehem. Präsidenten betreuen bereits seit über 30 Jahren ihre Reviere Kägen und Neu Hof bzw. Heide. Wahrscheinlich haben aber Alex und Peter schon vorher Reviere betreut. Das Revier Buchloch wird seit dem Winter 2004/2005 von Fabio Di Pietro gewartet (14 Jahre). Zwei Jahre später übernahm Jörg Kuhn das Revier Dorfkern (12 Jahre). Das Mischeli-Revier wird seit drei Wintern von Fredi Brändli gepflegt. Vor zwei Wintern übernahm Gusti Richter das Revier Leugraben von Fridli Glaser.

Nistkästen werden als Fördermassnahme immer wieder kontrovers diskutiert. Wenn das Angebot an natürlichen Bruthöhlen knapp ist, profitieren Höhlenbrüter vom künstlichen Wohnraum und es

können tatsächlich einzelne Arten lokal gefördert werden. Nistkästen helfen jedoch kaum, spezifische Arten vor dem Aussterben zu bewahren. Hier ist es viel effektiver und nachhaltiger, die natürlichen Lebensräume zu erhalten bzw. wiederherzustellen. Solange unsere Nistkästen hauptsächlich von Vögeln belegt sind, gehen wir davon aus, dass diese Ersatzhöhlen wichtig sind.

## 6b. Fledermausschutz

Die vom Vorjahr noch offene Ausflugszählung des erneut angenommenen Quartiers in der Bruderholzstrasse, das nach einer Dachsanierung einige Jahre verwaist gewesen war, konnte auch in diesem Jahr nicht beendet werden, da die Fledermauswochenstube am Zähltag spontan verlassen war. Über Dachstockquartiere in Reinach und der näheren Umgebung haben wir noch immer keine Kenntnis. Diese bitte unverzüglich an Ines Schauer melden.

Zur Stärkung der durch intensive bauliche Tätigkeiten zur Zeit starken Veränderungen unterworfenen, jedoch auch für jagende Fledermäuse wichtigen Vernetzungsachse im Bereich Brunngasse/Weiermattstrasse/Binneringerstrasse/Mischelistrasse, wurde bei Salome Mall (Leiterin Mobilität & Aussenraum) am Jahresanfang um Unterstützung geworben. Ines Schauer stellte eine Liste mit fledermausfreundlichen Pflanzen zusammen, die der Gemeinde zur Verfügung gestellt wurde.

Herr Straumann vom Architekturbüro Pafumi Wohlgemuth suchte 2x Kontakt wegen der Mehrfamilienhausüberbauung in der Brunngasse (BG 76/16). Eine Umgebungsgestaltung durch eine erfahrene Basler Landschaftsgärtnerin, die die Natur im Siedlungsraum berücksichtigt, ist bereits angekündigt. Das ist erfreulich, kann jedoch den effektiven Verlust an naturnah gestalteter Gartenfläche, dem gefällten riesigen Bergahorn und den Apfelbäumen sowie der Heckenelemente nicht ansatzweise ausgleichen. Hier müssen noch Möglichkeiten gefunden und ausgebaut werden, einen effektiven Ausgleich auf anderen Siedlungsflächen (inkl. Dächer und Fassaden) selbstverständlich zu machen und voranzutreiben.

Beim Fledermauskastenprojekt der Lokalen Fledermausschützer BL zum Nachweis von Waldfledermäusen im nahegelegenen Muttener Rütthardt beteiligte sich Ines Schauer am Aufhängen der 50 Kästen, den 4 Kastenkontrollen in den Monaten April, Mai, August und Oktober und übernahm die Protokollierung der Funde und die Gegenüberstellung der Nistkastenbelegungen an den Kontrolltagen. Neben verschiedenen Waldinsekten, Kohlmeisen und einer Eidechse konnten auf Grund der im August und Oktober gefundenen Kotproben und der Fotos Fledermausnachweise\* für die Gattungen *Nyctalus*, *Myotis* und *Pipistrellus* gemacht werden. Eine *Plecotus*-Art wird

ebenfalls vermutet. Die genauen Artbestimmungen nach DNA-Sequenzierung sind noch ausstehend.

\*Alle Artbestimmungen erfolgten durch die Kantonale Fledermausbeauftragte Céline Martinez.

## 7. Verdankung

Alle Vereine funktionieren nur dank dem laufenden Einsatz ihrer Mitglieder. Genauso verhält es sich bei unserem Verein. Projekte für die Natur lassen sich realisieren, aber sie brauchen Vorbereitung und Begleitung über die ganze Zeit. Ich danke allen Mitgliedern, die letztes Jahr für unsere Einsätze, unser Jahresprogramm, unsere Projekte, unsere Jugend, unsere Verpflegung und für vieles mehr ihre wertvolle Zeit zur Verfügung gestellt haben. Ein Dankeschön auch allen Mitgliedern, die uns mit ihrem Mitgliederbeitrag und ihren Spenden ihre Unterstützung geben.

Zum Abschluss nochmals der Aufruf an alle unsere Mitglieder, Ihre vielen guten Ideen aktiv im Verein oder im Vorstand zu verwirklichen und laufend Werbung für die Mitgliedschaft machen.

Für den Jahresbericht 2017 haben folgende Personen Textabschnitte beigetragen: Petra Ferrari, Ingrid Geiser, Esther Minder, Irene Rüegg, Marlies Schaffner, Ines Schauer und Ursula Winkler.

Reinach, Januar 2018  
Fabio Di Pietro  
Präsident



Bienenfresser am Kaiserstuhl, 21. Mai 2017